

Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Bedingte Verteilungen

**Jeder zweite Asylwerber wird
angezeigt**

(gefunden auf (Zugriff am 29.03.2016): <http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/4941940/Jeder-zweite-Asylwerber-wird-angezeigt>)

stark rückläufig: waren 2014 von 1.000 Asylwerberinnen und -werbern 371 Personen straffällig, so waren 2015 weniger als die Hälfte davon, nämlich nur noch 161 Personen, tatverdächtig.

(gefunden u.a. von Dr. Christian Wurzer auf (Zugriff am 29.03.2016): <http://kurier.at/chronik/oesterreich/kriminalstatistik-2015-schlepperei-explodiert-syrer-sind-nicht-auffaellig/187.611.793>)

Kommentar: Eigentlich möchten die Zeitungen den Anteil der Angezeigten für 2015 unter allen Asylwerbern schlagzeilenträchtig angeben. Aber sind es nun 50 % (=jeder Zweite) oder 16 % (=jeder Sechste) von allen? Und bestätigen diese beiden höchst verschiedenen angegebenen Zahlen erneut, dass man mit Statistik alles beweisen kann?

Das Problem der konkreten Errechnung liegt im gegenständlichen Fall offenbar im Nenner des zu berechnenden Bruches. Im Zähler steht die festgestellte, offizielle Anzahl der angezeigten Täter aus der Gruppe der Asylwerber in Österreich im Jahr 2015. Im Nenner müsste demnach die Größe dieser Gruppe insgesamt stehen. Doch wie soll man diese ermitteln? Unsinn ist natürlich, dass man die Zahl der an einem Stichtag (z.B. 31.12.2015) in Österreich anwesenden Asylwerber dazu verwendet. Wegen der hohen Fluktuation dieser Gruppe ist das sicherlich eine viel zu kleine Zahl und ergibt demnach einen zu hohen Prozentsatz (z.B. von 50 %). Unsinn wäre es natürlich auch, wenn man stattdessen einfach das 365-fache davon verwenden würde, denn diese Gruppe wird ja nicht täglich komplett ausgewechselt.

Ein Blogger brachte folgenden schönen Vergleich: Will man den Anteil der Handtuchdiebe unter allen Hotelgästen eines Hotels in einem Jahr ermitteln, dann sollte man nicht die Anzahl der Diebstähle durch die Anzahl der an *einem* Tag anwesenden Hotelgäste dividieren, sondern durch die viel größere Anzahl aller Hotelgäste des betreffenden Jahres.

Gibt es diese Zahl für die ursprüngliche Problemstellung? Vielleicht wurde sie ja für die zweite Rechnung verwendet. Ich weiß es nicht. Was ich aber weiß, ist, dass sich auch hiermit wieder zeigt, dass es schlicht und einfach nicht wahr ist, dass sich mit Statistik alles beweisen lässt. **Nur mit (bewusst oder unbewusst) falsch verwendeter, falsch berechneter oder falsch interpretierter Statistik lässt sich alles beweisen!**

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)